

Zukunftswerkstatt XS – die „extra Kleine“ für den Einsatz im Unterricht

Quelle: Schockemöhle, J. (2010): Was wäre, wenn ...? Lernen in der Zukunftswerkstatt. In: geographie heute, H. 285/286 (im Druck)

Definition Zukunftswerkstatt allgemein

Die Zukunftswerkstatt ist eine Methode, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vision von einer wünschenswerten Zukunft entwickeln. Ausgangspunkt ist immer eine konkrete Frage- oder Problemstellung. Die Ausgangsfrage ist für alle gleich, aber niemand kennt das Ergebnis. In spielerischer Form sollen sich im Prozess der Gestaltung Problemlösungskompetenz, Fantasie, Kreativität und Experimentierfreude entwickeln.

Quelle: Mattes, W., 2007

Zukunftswerkstatt XS

Bei diesem Unterrichtsvorhaben handelt es sich um eine in Anlehnung an die gängige Zukunftswerkstatt entwickelte Technik. Wie alle zukunftsorientierten Methoden birgt die Zukunftswerkstatt XS ein hohes didaktisches Potenzial, welches für den Schulunterricht bis jetzt viel zu selten genutzt wird. So ermöglicht die Auseinandersetzung mit denkbaren Zukunftszuständen den Schülern einen kritischen Blick auf die Gegenwart und sie provoziert die Frage, wie und von wem wünschenswerte Zustände gefördert bzw. unerwünschte Situationen verhindert werden können. Die Offenlegung möglicher Zukunftszustände erleichtert es auf diese Weise, für jeden Einzelnen einen Vorrat an Handlungsoptionen für die Gegenwart zu entwickeln.



Quelle: Schockemöhle, J., (eigene Darstellung)

Die Zukunftswerkstatt XS ist eine neu entwickelte Variante, die im Vergleich zum Original erheblich weniger Zeit in der Durchführung beansprucht, was einen unkomplizierten Einsatz im Schulunterricht ermöglicht. Während die „große Schwester“ zumeist in einem zeitlichen Rahmen von drei Tagen umgesetzt wird, reichen der extra kleinen

Zukunftswerkstatt je ein bis zwei Schulstunden für die Vor- und Nachbereitung plus ein ganzer Werkstatttag. Der relativ kurze Zeitbedarf liegt vor allem darin begründet, dass auf die Methode der Kartenabfrage und den stetigen Wechsel zwischen der Arbeit in Kleingruppen und im Plenum, welche ansonsten in allen Phasen einer Zukunftswerkstatt stark vertreten sind und welche die demokratische Grundgesinnung methodisch widerspiegeln, hier weitestgehend verzichtet wird. Anstelle dessen tragen in der Zukunftswerkstatt XS die verschiedenen Gruppen ihre Ergebnisse erst in der Phase der Bewertung und Diskussion im Plenum vor; die einzelnen Zwischenergebnisse bleiben bis dahin unkommentiert. Zur Kartenabfrage werden alternative Methoden angeboten.

Phase	Arbeitsschwerpunkte und Leitfragen in den Hauptphasen der Zukunftswerkstatt XS
Bestandsaufnahme	Die Schüler recherchieren und sammeln Informationen über den aktuellen Zustand eines Sachverhalts. Dies kann entweder in der Schule stattfinden, indem Daten im Internet recherchiert sowie Experten eingeladen und interviewt werden und/oder das eigene Vorwissen zum Thema gesammelt wird. Andererseits kann diese Phase genutzt werden, um die Schule zu öffnen und selbst vor Ort Erkundungen durchzuführen, zum Beispiel auf einem Bauernhof zum Themenfeld „Landwirtschaft und Ernährung“. Leitfragen in dieser Phase sind: Wie ist der Zustand heute? Was gefällt mir? Was gefällt mir nicht?
Alternativensuche	Hier geht es darum, kreative Alternativen zum gegenwärtigen Bestand zu entwickeln. Um den Schülern das Entwerfen fantasievoller Zukunftszustände und die Entwicklung neuer Ideen zu erleichtern, arbeitet die Zukunftswerkstatt XS mit motivierenden „Was wäre, wenn ...-Fragen“. Diese Fragen können vorgegeben oder auch von den Teilnehmern der Werkstatt selbst ausgedacht werden. Mithilfe der 6-3-5-Methode (siehe Lernmethodenteil Seite 31) sind die Schüler in der Lage, die Aufgabenstellung eigenständig zu bearbeiten. In die alternativen Zukunftsentwürfe eingebunden ist die Darstellung der Auswirkungen der denkbaren Veränderungen auf verschiedene Gruppen und Bereiche. Der „Zukunftsbaum“ (siehe Arbeitsblatt X) unterstützt methodisch diese Wirkungsanalyse. Die Erarbeitung einer fantasievollen Präsentationsform (siehe Lernmethodenteil) zur Darstellung der Gruppenergebnisse gehört ebenfalls in diese Phase. Leitfragen sind: Was wäre, wenn ...? Wie wünsche ich es mir? Wie wünsche ich es mir nicht? Welche Auswirkungen hätten die Veränderungen? Welche Personengruppen und welche Bereiche wären davon betroffen?
Bewertung und Diskussion	Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Gegenseitig bewerten die Schüler die verschiedenen alternativen Zukunftsentwürfe und diskutieren anhand der Fragen: Wie zukunftsfähig sind die Ideen? Was finde ich wünschenswert und was nicht? Wer kann was tun, um das Wünschenswerte zu realisieren bzw. das Nicht-Wünschenswerte zu verhindern? Zur Diskussion können die beteiligten externen Partner oder andere Gäste eingeladen werden.

Quelle: Schockemöhle, J., (eigene Darstellung)

6-3-5-METHODE

Ziel/Inhalte:	Ideenproduktion, Entwicklung von Vorschlägen oder Problemlösungen
Sozialform:	Kleingruppen mit 6 Personen
Dauer:	30–40 Minuten
Vorbereitung/Materialien:	Arbeitsblatt 6-3-5-Methode, Stifte
Durchführungshinweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Kommando schreibt jeder der sechs Teilnehmer jeweils fünf Minuten lang drei Ideen zur jeweiligen Impulsfrage auf. Danach werden die Zettel im Uhrzeigersinn weitergegeben und alle Teilnehmer schreiben in die zweite Reihe wiederum drei Ideen in fünf Minuten auf. Jede Idee ist erlaubt. Die Ideen der anderen dürfen und sollen aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Nach sechs Runden kommen so in 30 Minuten 108 Ideen in jeder Gruppe zusammen. • Die Papierbögen werden anschließend an eine Pinnwand aufgehängt und gemeinsam gesichtet. • Mit Klebepunkten werden die interessantesten Ideen ausgewählt und weiterentwickelt. <p>Die Methode kann selbstverständlich auch als 3-3-6 oder 5-3-4-Methode durchgespielt werden.</p>

Einführung in die Zukunftswerkstatt XS und Verlaufsplan

Neben einer inhaltlichen Vorbereitung ist es zudem notwendig, die Schülerinnen und Schüler mit der Methode der Zukunftswerkstatt XS vertraut zu machen. Die Vorstellung der Arbeitsweisen und Phasen der Werkstatt kann durch ein Wandposter visuell unterstützt werden. Als Vorlage für solch ein Plakat kann das Schaubild im Methodenteil, Seite 1 dienen. Zur zeitlichen Orientierung sollten die Schülerinnen und Schüler eine Kopie eines Verlaufsplans erhalten. Alternativ kann auch ein Wandposter über die Zeitplanung informieren.

Regeln für die Zusammenarbeit in der Gruppe festlegen

Liegen in der Lerngruppe geringe Erfahrungen mit Gruppenarbeit vor, empfiehlt es sich, vor der Durchführung der Werkstatt die Zusammenarbeit zum Thema im Unterricht zu machen. Es gibt verschiedene Methoden zur gemeinsamen Festlegung von Arbeitsregeln. Der „Denkzettel“ (Bestimmen von gemeinsamen Regeln mit Hilfe der Kartenabfrage) ist eine von ihnen. Alternativ kann auch hier bereits die 6-3-5-Methode eingeübt werden. Das ist vor allem dann sinnvoll, wenn diese Technik den Schülerinnen und Schülern unbekannt ist, sie aber während der Phantasiephase der Werkstatt eingesetzt werden soll.

Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit in der Werkstatt sind:

- Klare Aufgaben und Ziele

Was soll erreicht werden? Was soll getan werden? Wer macht was? Wie viel Zeit steht zur Verfügung?

- Übernahme von Verantwortung

Jedes Gruppenmitglied übernimmt die Verantwortung für einen bestimmten Bereich; die Aufgabenverteilung kann auch gewechselt werden bzw. mehrere Schüler sind für einen Bereich verantwortlich. Zum Beispiel:

- Zeitwache – darauf achten, dass die vorgegebene Zeit eingehalten wird,
- Materialwache – sich um Vollständigkeit und guten Zustand der Materialien kümmern (vor allem auf dem Hof!),
- Protokoll – Ergebnisse der Gruppenarbeit schriftlich festhalten,
- Präsentation – Ergebnisse präsentieren

- Offene Kommunikation

Akzeptieren sich alle? Kann Kritik geäußert werden? Kommen Entscheidungen durchschaubar und akzeptiert zustande? Wie ist die Konfliktfähigkeit? Wird nach Lösungen gesucht?

Durchführung der Werkstatt

Um den gesamten Ablauf des Werkstatttages wie auch die Vor- und Nachbereitung genau erfassen und planen zu können, empfiehlt es sich ein einfaches „Drehbuch“ zu schreiben. Dieses Drehbuch enthält Angaben zu den wesentlichen Arbeitsschritten, den benötigten Materialien und Medien, zum Zeitplan sowie allgemeine Hinweise und Anmerkungen. Ein Beispiel für ein Drehbuch zur Werkstatt „Bits & Bytes auf dem Bauernhof“ wird im Folgenden gegeben:

Drehbuch zur Zukunftswerkstatt XS

„Unser Lebensstil im Jahr 2050 – maßvoll oder maßlos?“

Zeit Sozialform	Arbeitsschritte und Phasen (Inhalte und Methoden)	Hinweise Anmerkungen	Material Medien/Methoden
zwei Schulstunden 90 Min. Plenum und Kleingruppen	<p>Orientierungsphase (in der Schule)</p> <p>Inhaltliche Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstieg/Motivation - Beschreibung des Rohstoffverbrauchs in Deutschland, Bestimmung von Auswirkungen einer nicht-nachhaltigen Rohstoffnutzung (Anknüpfen an Vorwissen) <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der Ziele und des Ablaufs der Werkstatt - Einteilung der Gruppen - Besprechen der Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenverteilungen in den Gruppen - Festlegen einer Präsentationsform - Wer bringt was mit für Werkstattarbeit und Präsentation? 	<p>Gesellschaftliche Relevanz der Probleme herausstellen, zentrale Fragestellung für die Werkstattarbeit ableiten</p> <p>Regeln der Gruppenarbeit besprechen</p>	<p>Verlaufsplan, Abbildung „Didaktisches Profil der Zukunftswerkstatt XS“</p>
<p>Ein ganzer Schultag</p> <p>70-80 Min. Gruppenarbeit</p> <p>30 Min. Gruppenarbeit</p> <p>70-80 Min. Gruppenarbeit</p>	<p>Werkstatt 1</p> <p>Bestandsaufnahme Problemanalyse mit Hilfe z.B. Schulbuch, Internetrecherche, Expertenbefragung</p> <p>Pause</p> <p>Dokumentation der problematischen Auswirkungen einer nicht-nachhaltigen Rohstoffnutzung z.B. mit Hilfe einer Collage oder eines Flussdiagramms</p> <p>Pause</p> <p>Phantasiephase Jede Gruppe entwickelt eine Alternative zur heutigen Situation mit Hilfe einer „Was wäre, wenn...-Frage“ und der 6-3-5-Methode. Die Folgen für die verschiedenen Bereiche werden anhand des Zukunftsbaums skizziert.</p>	<p>Nützliche Internetadressen bereithalten, Befragung vorbereiten</p> <p>6-3-5-Methode vorher üben?</p>	<p>Arbeitsblätter für die Gruppen</p>

60 Min. Gruppenarbeit	Pause Erstellung der Präsentation Aufräumen		Für Posterpräsentation: DIN A1 bzw. DIN- A0-Karton oder Tapete, Tonpapier, verschiedenfarbige dicke und dünne Filzstifte, Scheren, Klebstoff
20 Min.	Kurze Vorstellung der Ergebnisse, Verabschiedung		
zwei Schulstunden	Werkstatt 2 Bewertung und Diskussion		
10 Min. je Gruppe	Präsentation der Ergebnisse Diskussion: Welche Ideen sind zukunftsfähig und wünschenswert? Wer kann was tun um Wünschenswertes zu erreichen?	Gäste einladen (zum Beispiel beteiligte Experten, Eltern, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft, Parallelklasse)	Arbeitsblatt „Realisierungscheck“ Abb. zu Handlungsebenen und Akteuren
ca. 40 Min. Plenum	Tafelbild erstellen: Zusammenfassende Aussagen über Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen Rohstoffnutzung über einen veränderten Lebensstil	Tafelbild mit zusammenfassenden Ergebnissen vorab skizzieren	Tafelbild
10 Min. Einzelarbeit	Nachbereitung Feedback zur Zukunftswerkstatt XS „Unser Lebensstil im Jahr 2050 – maßvoll oder maßlos?“ evtl. als Hausaufgabe	Mögliche Fragestellungen sind: Was lief gut? Was lief schlecht? Was hat dir besonders gut gefallen was nicht? Welche Erfahrungen werden auch in Zukunft für dich eine Rolle spielen?	Geeignete Methoden sind z.B. Fragebogen, Telegramm

Was wäre, wenn ...?

– Euer Blick in die Zukunft



Stellt euch vor, ihr reist mit einer Zeitmaschine in das Jahr 2050. Wie gehen die Menschen zu dieser Zeit mit Rohstoffen um? Entwickelt ein Zukunftsbild!

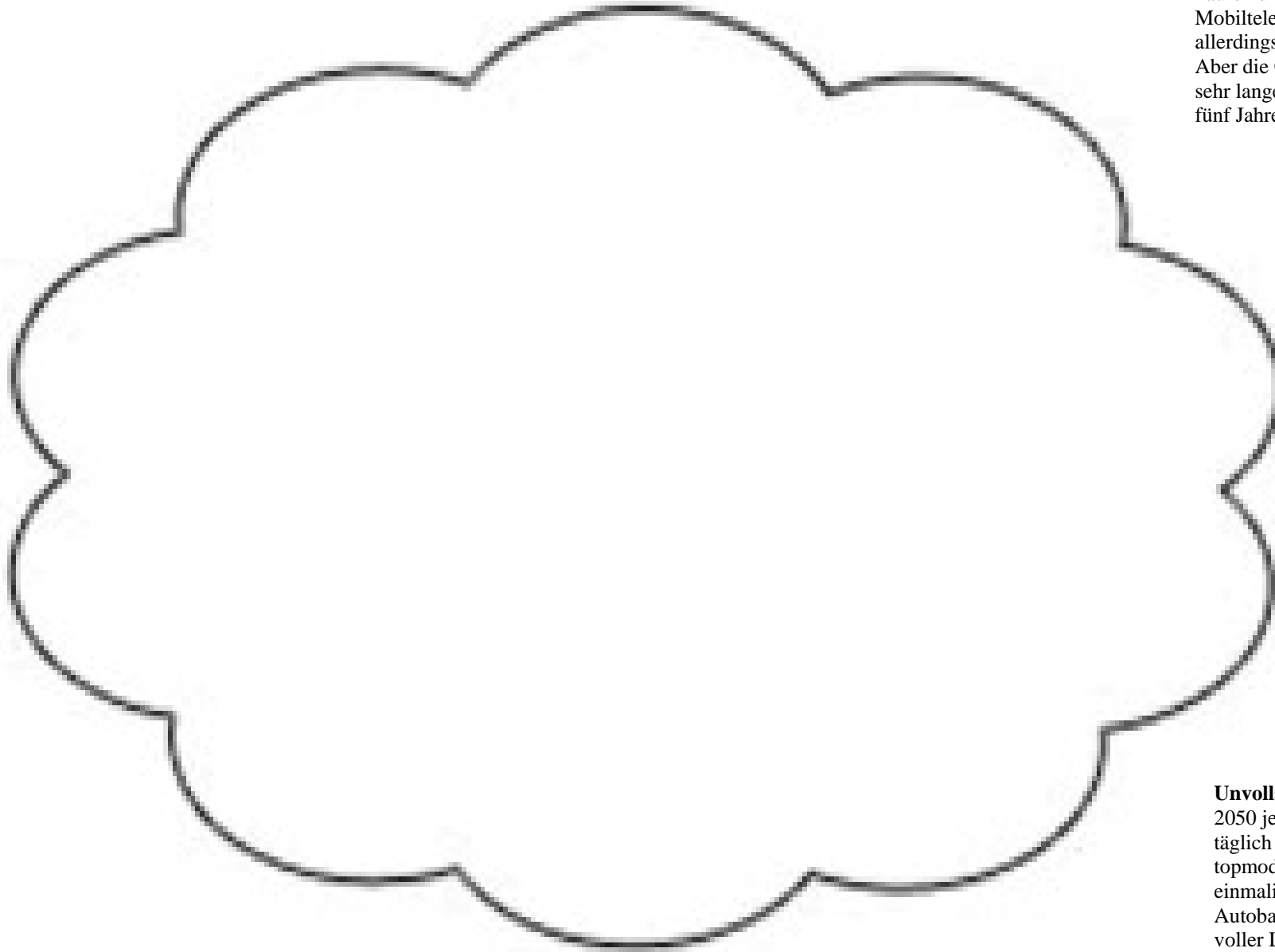
Aufgaben:

1. Euer Zukunftsentwurf soll Antwort geben auf eine der unten genannten „Was wäre, wenn...“-Fragen. Entscheidet euch als erstes zu welcher Frage ihr ein Zukunftsbild entwerfen möchtet.



2. Entwickelt ein phantasievolles Bild vom Umgang des Menschen mit Rohstoffen im Jahr 2050. Beschreibt dabei die Art und Weise wie wir Menschen Güter produzieren, verteilen, konsumieren und entsorgen. Erfindet neue Lösungen, denkt das „Udenkbare“. In dieser Phase sind kreative Ideen gefragt, nicht das Festhalten an bekannte Fakten und gewohnte Verhaltensweisen.
Tipp: Neue Ideen lassen sich sehr gut mit Hilfe der 6-3-5-Methode entwickeln.
3. Erstellt eine Präsentation zu eurem Zukunftsbild der Landwirtschaft im Jahr 2050.

Unsere Ideen für das Jahr 2050



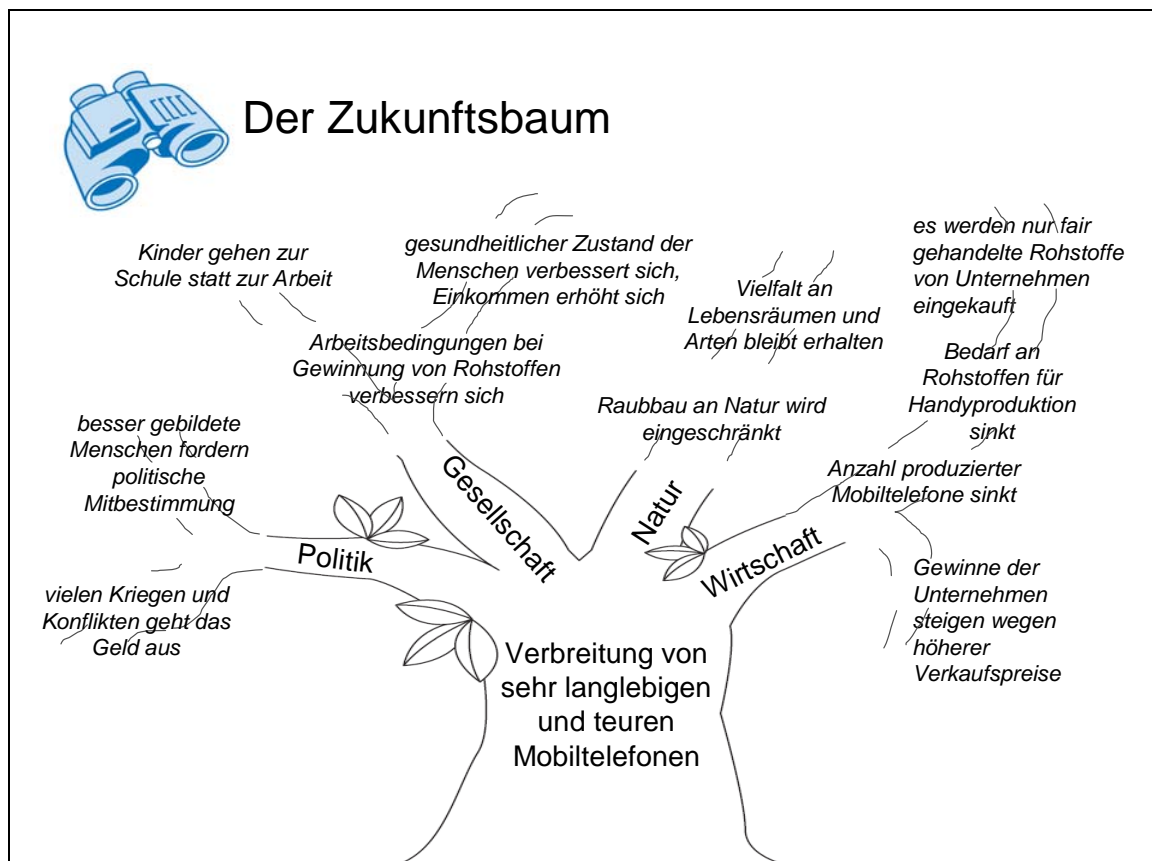
Unvollständiges Beispiel 1: Wenn im Jahr 2050 jeder Mensch 16 Kilogramm Rohstoffe täglich „ausgeben“ darf, dann werden sich Nachbarn gemeinsam einen Rasenmäher kaufen und ihn abwechselnd nutzen. Mobiltelefone teilen sich die Menschen allerdings nicht, jeder besitzt ein eigenes. Aber die Geräte sind sehr teuer und halten sehr lange, so dass es sich lohnt, nur alle fünf Jahre ein neues Handy anzuschaffen.



Unvollständiges Beispiel 2: Wenn im Jahr 2050 jeder Mensch 120 Kilogramm Rohstoffe täglich „ausgeben“ darf, dann tragen alle topmodische Weg-Werf-Kleidung, die nach einmaligem Tragen in den Müll kommt. Die Autobahnen sind zehnspurig ausgebaut und voller LKWs, die die vielen Kleidungsstücke in die Einkaufszentren bringen.

Der Zukunftsbaum (1)

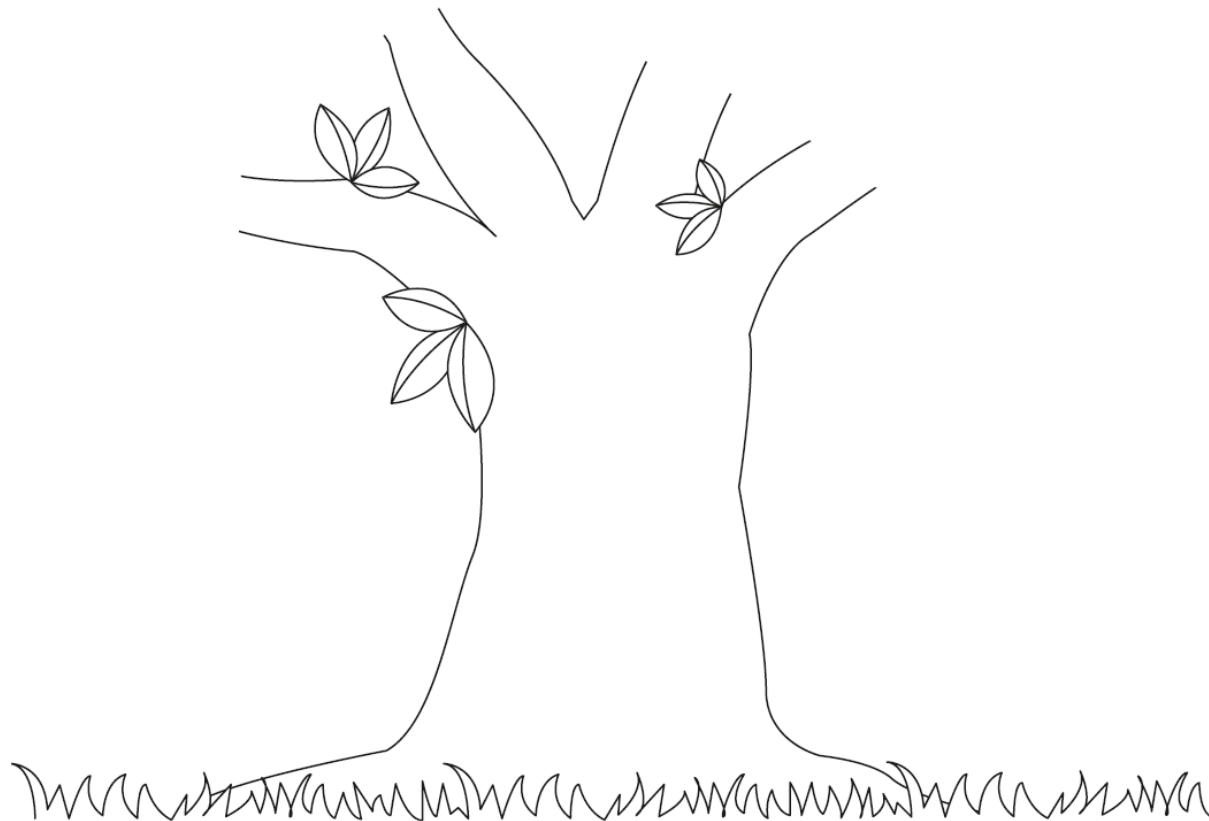
Mit dem Zukunftsbaum könnt ihr die Auswirkungen eurer Ideen aus vier verschiedenen Perspektiven betrachten: Im Stamm des Baumes tragt ihr eine Veränderung ein. Aus ihm entwickeln sich vier Äste für die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Natur, Politik. In den Ästen werden unmittelbare Auswirkungen, die die Veränderung auf den jeweiligen Bereich hat, vermerkt. Im nächsten Schritt werden die daraus resultierenden weiteren Folgen genannt und als weitere Verästelungen in den Zukunftsbaum eingetragen. Und wer möchte, kann noch mehrere "Runden" weiterdenken. Die Abbildung unten zeigt ein Beispiel für den Zukunftsbaum.



Aufgaben:

1. Tragt eine Idee für das Jahr 2050 im Baumstamm ein.
2. Überlegt welche unmittelbaren Auswirkungen eure Idee auf die Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Politik hat.
3. Tragt die Folgen in den jeweiligen Ast des betroffenen Bereichs in der Skizze „Unsere Ideen und ihre Folgen – der Zukunftsbaum“ ein. Diskutiert daraus resultierende weitere Folgen und notiert eure Ergebnisse in der Abbildung.

Der Zukunftsbaum (2) Unsere Ideen und ihre Folgen – der Zukunftsbaum



Der Realisierungs-Check

Werden die in den Zukunftsbildern entwickelten Ideen tatsächlich Wirklichkeit?

Geprüft wird der Zukunftsentwurf der Gruppe _____

Aufgaben:

1. Aus welchen Ideen besteht das vorgestellte Zukunftsbild? Notiere während der Präsentation die einzelnen Aspekte des Zukunftsentwurfs. Trage die Ergebnisse stichwortartig in die Tabellenspalte „Ideen“ ein.
2. Führe den Realisierungs-Check durch: Beurteile anhand der Kriterien „Zukunftsfähigkeit“ und „Zukunftswunsch“ die Chance der einzelnen Ideen, Wirklichkeit zu werden. Kreuze je eine Aussage auf der Antwortskala an und begründe kurz deine Meinung zu jeder vorgestellten Idee.

Ideen	Kriterium Zukunftsfähigkeit Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Idee Wirklichkeit wird. ① trifft zu ② trifft teilweise zu ③ trifft eher nicht zu ④ trifft nicht zu	Kriterium Zukunftswunsch Es ist sehr wünschenswert, dass diese Idee Wirklichkeit wird. ① trifft zu ② trifft teilweise zu ③ trifft eher nicht zu ④ trifft nicht zu
	① ② ③ ④ Begründung:	① ② ③ ④ Begründung:
	① ② ③ ④ Begründung:	① ② ③ ④ Begründung:
	① ② ③ ④ Begründung:	① ② ③ ④ Begründung:
	① ② ③ ④ Begründung:	① ② ③ ④ Begründung:

Ideen entwickeln mit der 6-3-5-Methode

Auf Kommando schreibt jeder der 6 Teilnehmer einer Gruppe jeweils 5 Minuten lang 3 Ideen zur untenstehenden Frage auf. Danach werden die Zettel im Uhrzeigersinn weitergegeben und alle Teilnehmer schreiben in die zweite Reihe wiederum drei Ideen in fünf Minuten auf. Jede Idee ist erlaubt. Die Ideen der anderen dürfen aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Nach vier Runden kommen so in 20 Minuten 72 Ideen in jeder Gruppe zusammen. Anschließend werden die interessantesten Ideen ausgewählt und weiterentwickelt.

Was wäre, wenn es im Jahr 2050 für jeden Menschen nur noch 16 Kilogramm Rohstoffe täglich gäbe?



	Ideen / phantasievolle Antworten auf die Frage		
1. Runde			
2. Runde			
3. Runde			
4. Runde			